

Abstract

Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter Europa-Universität Viadrina in Frankfurt / Oder

Verfasser: Olaf Both, Museologe B.A.

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski, Lehrstuhl für Denkmalkunde, Europa-Universität Viadrina Frankfurt / Oder

Zweitgutachter: Dr. Sybille Gramlich, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege

Titel der Masterarbeit: Backhäuser im Fürstentum Ratzeburg

Semester der Fertigstellung: WiSe 2015

Ausgangssituation

Ländliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude aus der vorindustriellen Zeit entsprechen nicht mehr den wirtschaftlichen Ansprüchen der heutigen Zeit. Diese Feststellung wird bereits am Beginn des 20. Jahrhunderts von verschiedenen Personen der Hausforschung beschrieben und trifft eben nicht nur auf das Hallenhaus als überkommenes Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu, sondern in einem noch höherem Maß für Nebengebäude. Im Umfeld des Volkskundemuseum in Schönberg/ Mecklenburg haben sich eine erstaunliche hohe Anzahl niederdeutscher Hallenhäuser erhalten, die in den angrenzenden Gebieten Mecklenburg-Vorpommerns ihren Vergleich suchen. In einigen Dörfern des ehemaligen Fürstentums Ratzeburg ist das Reetgedeckte Hallenhaus noch ortsbildbestimmend und identitätsstiftend. Obgleich die Anzahl an abgebrochenen Hallenhäusern nicht unerheblich ist, so wiegt doch die Zahl der zum Hof in seiner Funktion gehörenden Nebengebäude die abgebrochen wurden, wesentlich höher. Im Rahmen der Masterarbeit ist den Nebengebäuden besondere Aufmerksamkeit zugekommen und das Museum selbst kommt einer seiner originären Funktionen nach, dem Forschen. Hierbei ist vorzumerken, dass das Untersuchungsgebiet gleichzeitig den Sammlungsbereich des Volkskundemuseums abdeckt und somit einen wichtigen Forschungsbeitrag für das Museum leisten kann. Es schien nötig, den gesamten Sammlungsbereich laut der Sammlungskonzeption des Museums zu untersuchen und in die Analyse einzubeziehen. Dabei ist es nicht das reine Vorhandensein von Material das den Anstoß zu dieser Arbeit gab, sondern vielmehr der schlechte Zustand einiger bekannter Beispiele dieses Haustyps. Erschreckender Weise sind dies Häuser, die auf der Denkmalliste des Landkreises Nordwestmecklenburg verzeichnet sind.

Methoden und Einordnung

Neben den zahlreichen in situ befindlichen Gebäuden als erste Quelle wurden zugängliche Archivbestände genutzt und in die Auswertung einbezogen. In Bezug auf die zum Thema vorhandene Literatur fiel auf, dass eine eingehende Beschäftigung mit dem Thema des

Backhauses als Nebengebäude für Mecklenburg bisher ausblieb. Einzig Karl Baumgarten ging in dem umfassenden Werk, „Das Bauernhaus in Mecklenburg“ auf die Nebengebäude des Bauernhofes, Scheunen, Speicher und Backhäuser ein. Und eben in letzterem zeigt sich für Mecklenburg ein sehr großer Unterschied in der Größe der Gebäude und in ihrer Nutzung. Unerlässlich erschien es, die ökonomischen Verhältnisse des Fürstentums Ratzeburg und die Bautradition dieser Region zu beleuchten, bevor die Arbeit auf einzelne Beispiele eingeht, die Aussagen zur Lage auf der Parzelle oder zum Bau selbst zulassen. Insgesamt sind Gebäude unterschiedlichster Entstehungszeit dokumentiert, verglichen und in einen Katalog eingepflegt worden. Dieser Vergleich begründet die immense Dimension einzelner Gebäude, die über die namensgebende Funktion hinausgehen und Platz für Speicher- und Wohnraum bieten.

Vergleich und Ausblick

Für viele der untersuchten Gebäude ist auch in Zukunft keinerlei Sicherungsmaßnahme beabsichtigt, aber sie zeugen von den wirtschaftlich sehr vorteilhaften Verhältnissen des Bauernstandes im ehemaligen Fürstentum, die der Bauern im Herzogtum Mecklenburg Schwerin bei weitem nicht erlangen konnte.

Neben der Frage, ob das Backhaus im ehemaligen Fürstentum zu jedem Bauernhof gehörte und wenn ja welchen Zeitraum diese Antwort umreist, steht gleichsam die Frage, welche Gründe es für das Wachsen dieses Gebäudetypus über seine eigentliche namensgebenden Funktion heraus gab. Dabei ergaben sich ganz erstaunliche Befunde, unter anderem der, dass die Hausforschungsliteratur seit längerem bemerkte, dass eine Beschäftigung mit Gebäudetyp der Backhäuser als dringend notwendig erachtet wurde. Es wurde versucht die zahlreichen Einzelquellen zu sammeln und in einen Kontext zu stellen. Das ausgewählte Untersuchungsgebiet, ein knapp 80 Quadratkilometer großer ländlicher Bereich, zeigte sich als bearbeitbares Feld und so wurden insgesamt 49 Gebäude dokumentiert. Die Betrachtung der Besitzverhältnisse der freien Bauern in diesem Bereich und ihrer Haus- und Hofstruktur schien dabei unabdingbar, eingefügt zu werden und konnte somit die Vergleichbarkeit, oder besser die Nichtvergleichbarkeit zu den benachbarten Bereichen darstellen. Weder für den angrenzenden lauenburgischen oder lübischen Bereich, noch für den mecklenburgischen Bereich konnte eine solche Ausprägung von Backhäusern als Multifunktionsbauten nachgewiesen werden.